Nr. 261. Mittwoch, 14. November 1894. Jahrgang 113.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Heute wird das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 29 das Gesetz vom 24. October 1894 betreffend die Umlegung der Bezirksstraße zwischen Arch und Großdorf in der Theilstrecke bei Sela.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 14. November 1894.

Nichtamtlicher Theil.

Die Coalition.

Mehrere Wiener Blätter gedenken des Jahrestages der Berufung des Ministeriums Windisch-Grätz und sprechen in anerkennenden Worten die bisherigen Erfolge der Coalition. Wenn es gelungen ist — schreibt die «Presse» — die Coalition nicht nur zu erhalten, sondern mit ihrer Hilfe eine rege parlamentarische Thätigkeit zu entfalten und ein rüstiges Fortschreiten der legislativen Arbeiten zu ermöglichen, so ist dies vor allem ein Verdienst der coalierten Parteien selbst. Die Rücksicht auf die Staatsnothwendigkeit gab ihnen die Kraft, allen den Versuchungen zu widerstehen, welche an ihre Ueberzeugung, an ihren Partei-Eifer und an ihren berechtigten Partei-Egoismus herantraten. Die coalierten Parteien wussten, dass sie ein politisches point d'honneur zu wahren, dass sie mit der Bildung der Coalition dem Staate gegenüber Verpflichtungen übernommen haben, deren Erfüllung nicht an Schwierigkeiten untergeordneter Art scheitern darf. Sie hatten vor allem das Bewusstsein, dass sie das Vaterland angesichts der großen ungelösten Frage der Wahlreform nicht im Stiche lassen dürfen. Es ist vielleicht ein glückliches Omen, dass gerade in diesen Tagen, in welchen das erste Jahr der Coalition sich vollendet, Nachrichten bekannt und glaubhaft werden, wonach die Wahlreformfrage in ein Stadium getreten sei, welches zu zuversichtlicheren Erwartungen als bisher berechtige.

In den fortgesetzten Berathungen, welche seit Beginn der Herbstsession zwischen den Mitgliedern des Cabinets und den Führern der coalierten Parteien gepflogen wurden, scheint man einer Einigung über die Grundlagen der Wahlreform weit näher gekommen zu sein, als es noch vor kurzem in Anbetracht der gewaltigen Hindernisse, die sich einer Verständigung entgegenstellten, zu erwarten war. Es gilt, eines der größten politischen Probleme zu lösen, und die Schwierigkeiten sind umso größer, als es sich nicht darum handelt, ein weißes Blatt Papier zu beschreiben und irgend eine Theorie in Paragraphe zu kleiden, sondern die historischen, nationalen und socialen Verhältnisse Oesterreichs sorgfältig zu berücksichtigen und ein vernünftiges Compromiss zwischen ihnen und der Erweiterung der politischen Rechte zu finden. Angesichts des unermüdlichen Bestrebens der Regierung, welche sich durch kein widriges Moment beirren lässt, aber auch angesichts der staatsmännischen Einsicht der leitenden parlamentarischen Persönlichkeiten, welche in die Berathungen als wertvolles förderndes Element den ernsten Willen zur Verständigung mitgebracht hatten, betrachten wir das Zustandekommen einer Willenseinigung der Parteien als in nicht allzu weiter Ferne stehend, und wir hegen die zuversichtliche Erwartung, dass es diesem Reichsrathe beschieden sein kann, eine Wahlreform zustande zu bringen, die eine beträchtliche Erweiterung der politischen Rechte im Rahmen des zunächst Erreichbaren schaffen werde.

Das «Fremden-Blatt» meint: Die glückliche Vertheilung des politischen Kräfteverhältnisses im Cabinete Windisch-Grätz, die sich in der Zuweisung der Ressorts manifestiert hat, hielt gleichen Schritt mit jenem aufrichtigen, neidlosen, objectiven und staatsklugen Verhalten der Führer des Hauses, die jeden aufkeimenden Zwist niederzuhalten aufrichtig bemüht waren und als die Schirmwächter vor den Pforten der Coalition standen. . . . Ein Jahr hindurch war die Coalition aller inneren Hindernisse ungeachtet befähigt, die Staatsgeschäfte zu leiten und viele wichtige und heilsame Aufgaben ohne Opfer an ihren Grundsätzen zu lösen. Sie hat die Landwehr-Vorlage zur Erledigung gebracht, die Valuta-Regulierung ihrem Ende genähert, sie hat die Ausdehnung der Unfall-Versicherung bewirkt und eine Reihe bedeutsamer wirtschaftlicher Vorlagen zum Theile absolviert, zum Theile zur parlamentarischen Verhandlung vorbereitet. Endlich sind auch die Justizreform und die Steuerreform in das Stadium greifbarer Realisierbarkeit getreten. Aber sollen wir wirklich den Wert der Coalition nach den Resultaten des parlamentarischen Apparates allein bemessen? Nein! Weit über diese hinaus reicht ihre principielle Bedeutung, reicht der Nachweis, dass es in Oesterreich keine unversöhnlichen Gegensätze unter den staatserhaltenden österreichischen Parteien gibt, keine Erbfeinde, die zu stetem Kampfe verurtheilt wären. Dies ist der große politische Wert der Coalition, welche Kraft und Einfluss für die fernere Zukunft Oesterreichs behalten wird.

Das Jahr der Coalition wird tiefe Spuren in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus hinterlassen. Aus erbitterten Fractionen, aus nationalen, aus staatsrechtlichen Parteien hat sich das Gebilde eines friedlichen, großen, von österreichischem Geiste des Wohlwollens erfüllten Parlamentes emporgehoben, dessen Glanz, all dessen, was kommen mag, ungeachtet, nicht mehr verdunkelt werden wird. — Das «Neue Wiener Tagblatt» erklärt: «Es darf zugestanden werden, dass unter der Aegide dieses Cabinets ein Jahr reicher gesetzgeberischer Arbeit verstrichen und für weiteres positives Schaffen nicht minder reichlich vorgesorgt ist. Die Wahlreform ist der Fertigstellung nahegebracht worden. Die bedeutungsvollen Justizreformen stehen auf der Tagesordnung des Hauses, der Herr Finanzminister hat ein ausgezeichnetes, mit vermehrten Cassenbeständen fundiertes Budget vorgelegt, und er bietet alles auf, um die Steuerreform, welche ein dringendes Staatsbedürfnis ist, zum Gesetze zu machen. Wichtige Handelsverträge sind durch das Parlament erledigt, eine ersprießliche Eisenbahn-Politik eingeleitet worden — die Arbeitsbilanz war eine gute und verspricht für die nächste Zeit eine noch bessere zu werden.» — In der «Extrapost» lesen wir: «Dieser innerpolitische Dreibund war eine sehr natürliche Gestaltung, ja die einzig natürliche in Oesterreich. Nur die gewollte und bewusste Abtödtung der Parteien-Politik konnte die Schaffung einer wicklich regierungsfähigen Partei ermöglichen . . . ., deren Programm trotz seiner Breite und Tiefe doch anstandslos durchführbar ist, weil es ein Programm der nützlichen Arbeit ist . . . . Die Grundlagen der Coalition sind in der Antrittsrede des Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz in wenigen, allgemein bekannt gewordenen und ausreichend gewürdigten Worten festgelegt worden . . . Der archimedische Punkt war gefunden, von dem aus Oesterreich in zielrechte Bewegung gesetzt werden konnte.»

Feuilleton.

Die Römerstraße über den Dranberg in Krain.

Von Dr. Alexander Peez.

III.

Von Italien über den Karst kommend, richteten man die Römer das südliche Becken, das der Laibach, für ihre Zwecke her und schufen ein befestigtes Lager von großer Bedeutung, während sie die Nordhälfte, wo die Save von West nach Ost strömt, nur als Durchgangsland benützten.

Das jetzt von Moor ausgefüllte Becken war einst ein schöner, über vier Quadratmeilen großer See, durch welchen die Laibach hindurchfloss. Das Moor ist auch heute weit entfernt davon, ein Morast zu sein; sein Gewässer ist rein, trinkbar und in steter Bewegung, und darin liegt, wie ein ungeheurer Schwamm mit Millionen von Wurzelfäserchen, der Moorkörper; Carbate sind leicht in denselben einzuschneiden; auch ist er durchaus anbaufähig, sogar fruchtbar; es gedeiht auf dem besonders eine reiche Bohnenzucht, und der Bodenwert ist im Laufe von zwei Menschenaltern von einem Spanziger auf einige hundert Gulden das Joch gestiegen. Stückweise wird an der Bewältigung des Moores gearbeitet, welche jedoch dadurch erschwert wird, dass bei Hochwasser in dem der Cultur gewonnenen Gebiete das feuchte Element wieder mehr als wünschenswert hervortritt. Zur Römerzeit war, wie sichere Anzeichen beweisen, die Bewältigung des Moores weiter vorgeschritten als selbst heutzutage.

Dieses Moor nun wurde von den Römern in gesichter Weise benützt. Es diente gleichzeitig als Gartenland, Quelle von Brennstoff, Verkehrsmittel und Schutzwall für ihre Befestigungen. Sie besetzten es mit drei größeren Orten: der Soldatenstadt im heutigen Laibach, mit dem Schlossberge als Mittelpunkt, dann der bürgerlichen und Beamtenstadt (Emona) an der Ostseite des Moores bei Igg, Brunndorf und Sonneck, und endlich der Handelsstadt bei Oberlaibach, letzteres am Ursprung des Laibachflusses, das alte, schon in der Argonautensage eine Rolle spielende Nauportus. Diese drei römischen Ansiedlungen waren untereinander verbunden durch Wege auf dem Ufer, durch Canäle im Moor, ja theilweise auch durch Pfahlstraßen über das Moor hin.

Die bedeutendste dieser Ansiedlungen war wohl die Beamten- und Bürgerstadt der Ostseite. An keinem anderen Orte in Krain hat man annähernd so viele Römersteine gefunden als hier. «Wo man in der Umgebung des heutigen Brunndorf einige Fuß tief gräbt, überall stößt man auf Fundamentmauern, so dass die Landleute jeden Obstbaum in den betreffenden Gärten sehr hoch setzen müssen, da er sonst inkürze diese Fundamentmauern erreichen und absterben würde.» Hier muss also eine ganz bedeutende, wohlbevölkerte Stadt gestanden haben. Und lässt man sich ein wenig von der Phantasie in jene fernen Zeiten zurücktragen, so darf man wohl auf dem weithin sichtbaren Burgberge von Sonneck das Stadthaus (Capitol) erblicken. Golden blinkte daneben das Dach des Tempels des Augustus. Ferner sind durch Inschriften sichergestellt die Tempel des Jupiter, der Juno und Minerva. Auch ein Theater fehlte nicht. Zwischen diesen Bauten lagen die Wohnhäuser der Beamten und Gewerbetreibenden, der Veteranen. Ein Kranz von Villen zog sich die anmuthigen Hügel hinauf, während die benachbarten Thäler mit Landgütern besetzt waren, welche die Heereskost in die Magazine der Festung lieferten. In dem unteren Theile der Stadt, am Moor und an dem nach der Festung führenden Canal, werden Zimmerwerkstätten, Werfte, vielleicht auch Eisengießereien und Schmieden sowie Fabriken für Geschütze, Pfeile, Speere und Schilder und Heeresbedarf aller Art gewesen sein, deren Erzeugnisse auf Kähnen in Zeit von einer Stunde nach der Festung bei dem heutigen Laibach gebracht werden konnten.

Die letztere war nach römischem Grundsatz streng für Kriegszwecke vorbehalten. Die Stärke der Besatzung wechselte sehr, doch lagen hier in Kriegszeiten drei Legionen, also etwa 15.000 Mann. Für die Unterkunft und Verpflegung der durchziehenden Truppen waren große Vorkehrungen getroffen, kurz, wir haben Grund, uns die Feste mit ihrem Zugehör von zwei Bürgerstädten als ein befestigtes Lager, wie Komorn oder Metz, vorzustellen — ein horreum belli (Kriegsscheune), wie ein römischer Schriftsteller die verwandte Feste Sissek genannt hat.

Sie schützte Italien an seiner verwundbarsten Stelle. Für die Völker des Nordens war sie uneinnehmbar; versuchten die letzteren die Umgehung, so geriethen sie in die Zange von Aquileja und Emona. Die Festung war aber nicht minder wichtig für Zwecke des Angriffes. Sie diente dann gegen den ganzen Norden und Osten als vorgeschobener Posten Italiens, wie sie denn auch politisch zu Italien gerechnet wurde. Und von hier aus verzweigten sich jene merkwürdigen Römerstraßen, welche so viel gethan haben zur Cultur, zum Verkehr und noch mehr zur Bekämpfung der Stämme des mittleren Europa's.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. November.

Vorgestern hat wieder eine Conferenz des Gesammt-Ministeriums mit den Vertretern der coalierten Parteien zur Erörterung der Wahlreform stattgefunden. Die Versammlung war diesmal zahlreicher als bei den früheren Besprechungen.

Der permanente Strafgesetzausschuss hielt gestern eine Sitzung, in welcher zunächst an Stelle des Abgeordneten Weber der bisherige Obmann-Stellvertreter Abgeordneter Dr. Fanderlik zum Obmann und zum Obmann-Stellvertreter Abgeordneter Dr. Nitsche gewählt wurde. Der Ausschuss beschloss sodann, zur Berathung der in der Generaldebatte über den Strafgesetzentwurf eingebrachten Abänderungsanträge ein Sub-Comité einzusetzen, bestehend aus dem Präsidium des Ausschusses und den Referenten über die einzelnen Theile des Strafgesetzes, welches Subcomité dem Ausschusse partienweise über diese Abänderungsanträge zu referieren hat.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über das Budget pro 1895 fort. Abg. Molnar lehnte den vorliegenden Voranschlag namens der Unabhängigkeitspartei ab, ebenso Abg. Horanszky namens der Nationalpartei. Abgeordneter Schreiber (Siebenbürger Sachse) nimmt das Budget an. Fortsetzung der Debatte heute.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von München direct nach Straßburg gereist. Fürst Hohenlohe ist in München vom Prinz-Regenten und den baierischen Ministern mit großer Freundlichkeit behandelt worden. Man wird also an der Thatsache, dass der in seinen Geschäften gedrängte Reichskanzler in Stuttgart und Karlsruhe nicht Station gemacht hat, keinen Anlass zu ungünstiger politischer Commentierung finden.

Wie die «Straßburger Post» meldet, richteten der Rector und der Senat der dortigen Universität an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eine Adresse, in welcher demselben für sein Wirken als Statthalter in wärmsten Worten der Dank ausgedrückt wird. Die philosophische Facultät ernannte den Reichskanzler zum Ehrendoctor.

Wie aus Tanger gemeldet wird, ist der deutsche Staatsangehörige Franz Neumann vier Kilometer von Casablanca am 6. d. M. von Eingeborenen erschossen und beraubt worden. Der deutsche Gesandte in Tanger erhielt Befehl, sich sofort nach Fez zu begeben und von der Regierung des Sultans Genugthuung zu verlangen.

Aus Paris wird vom 12. d. M. gemeldet: In den Couloirs der Kammer theilten mehrere Deputierte mit, dass die Regierung die Interpellation über Madagascar für morgen angenommen habe. Wie diese Deputierten versichern, wird die Regierung einen Credit von 60 bis 65 Millionen Francs und die Ermächtigung zur Entsendung von 15.000 Mann verlangen, um die Durchführung des Vertrages vom Jahre 1885, welcher das Protectorat Frankreichs über Madagascar festsetzt, sicherzustellen. Die Höhe der Creditforderung und die effective Ziffer der Expeditionstruppen seien nach den Berechnungen und Plänen der berufensten Sachverständigen festgestellt worden. Eine große Mehrheit sei dieser Vorlage in der Kammer gesichert.

Aus Madrid verlautet vom 11. November: In einer Versammlung der Mitglieder der Kammermehrheit stellte der Minister-Präsident Sagasta fest, dass die Erhöhung der Einnahmen eine bedeutendere sei, als im Budget präliminiert worden war. Inbetreff der Handelsverträge werde die Regierung mit Rücksicht auf die fremden Nationen ein autonomes System schaffen, welches Specialtarife festsetzen werde. Eine aus Vertretern aller Parteien zu bildende Commission werde die Tarife zu prüfen haben. Die Regierung strebe die Schaffung eines stabilen Regimes ohne differentielle Behandlungen an.

In Tiemen (Algier) fand am 11. November abends zwischen Turkos und Israeliten ein blutiger Zusammenstoß statt, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen gab. Einer der Israeliten erlag seinen Verletzungen. In sehr vielen Cafés wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Tagesneuigkeiten.

Kaiser Alexander III. †

Petersburg, 12. November. Die Ankunft der Leiche des Kaisers Alexander in Petersburg und die feierliche Ueberführung derselben in die Peter-Pauls-Kathedrale wurde auf morgen vormittags festgesetzt.

Ueber die Ankunft der Leiche in Moskau werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die gesammte, fast eine Million erreichende Bevölkerung Moskau's überflutet die Straßen. Die Balkons und Fenster jener Häuser, die sich auf dem Wege befinden, den der Leichenzug nahm, ja sogar die Dächer und Bäume waren von Zuschauern besetzt. Während des Zuges ertönte Kirchengesang; die Militär-Musikkapellen spielten Trauermärsche und Choräle; die Tambours schlugen den Trauermarsch. Die Artillerie gab den Trauersalut, während alle Kirchenglocken läuteten. Die silbernen Gewänder der Kerzen tragenden Geistlichkeit, die funkelnden Kirchenfahnen, die Fackeln um den Trauerwagen, die brennenden Gaslaternen, alles zusammen gewährte ein tief ergreifendes Bild.

Berlin, 12. November. Aus Petersburg meldet das «Berliner Tageblatt», die Zarin habe in ihrer Dank-Depesche auf Periers Beileids-Telegramm bemerkt, sie hoffe, Perier persönlich ihren Dank aussprechen zu können.

Kiel, 12. November. Das Panzerschiff «Wörth» hat die Fahrt nach Petersburg wegen der Eisverhältnisse in der Newa aufgegeben und ist nach Kiel zurückgekehrt. Prinz Heinrich begibt sich mittelst Bahn nach Petersburg.

Paris, 12. November. In allen hiesigen Kirchen fanden gestern Trauergottesdienste für den verstorbenen Kaiser Alexander statt. In Notredame war Casimir Perier durch General Bruyère und Dupuy durch seinen Bruder vertreten.

— (Hofdiner.) Dem Hofdiner am 12. d. M. wohnten bei: Prinz Ruprecht von Baiern, der Erbgroßherzog von Luxemburg, Erzherzog Karl Ludwig mit seiner Suite für die Petersburger Reise, Erzherzog Rainer, die gemeinsamen Minister und Minister-Präsident Fürst Windisch-Grätz.

— (Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Der Olmützer Handelskammer-Präsident Herr Moriz Primavesi hat sich, wie die «Brünner Zeitung» meldet, mit dem Herrn Abgeordneten Emanuel Ritter von Proskowetz nach Wien begeben, um Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Wurmbrand ein Promemoria der Olmützer Handels- und Gewerbekammer wegen der geplanten Errichtung eines Jubiläums-Gebäudes anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers zu überreichen.

— (Diphtheritis-Epidemie in Triest.) Man schreibt aus Triest am 9. d.: Im Vergleiche zur Vorwoche ist in dieser Woche eine Abnahme in der Zahl der Erkrankungen, dagegen eine bedeutend stärkere Sterblichkeit zu verzeichnen, die man wohl darauf zurückführen muss, dass der Vorrath an Heilserum erschöpft ist. Gestern ist ein hiesiger Apotheker nach Frankfurt a. M. abgereist, um im Etablissement Höchst ein für den Bedarf unserer Stadt ausreichendes Quantum des Heilmittels zu erwerben. An fast allen größeren Orten des Küstenlandes herrscht die gefürchtete Kinderkrankheit.

— (Das Grubenunglück in Brüx.) Nach Berichten aus Brüx fuhr Schachtverwalter Blach sofort mit der Rettungsmannschaft in die Grube, um die Verunglückten zu bergen. Es wurden fünf Todte zutage gefördert; zwei sind erstickt, drei total verbrannt. Die anderen fünfzehn Todten sah man in Gruppen beisammen liegen. Da ein Theil der Rettungsmannschaft infolge der ausströmenden Kohlenoxydgase bewusstlos wurde, mussten die Arbeiten aufgegeben werden. Da es im betreffenden Grubenfelde weiterbrennt und Gefahr vorhanden war, dass der ganze Schacht vom Feuer ergriffen wird, wurde die Grube zugemauert. Die Bergung der übrigen Todten wird erst nach dem Erlöschen des Feuers möglich sein. Die Wirkung der Explosion erstreckt sich bis auf siebenhundert Meter im Umkreise. Von den Verunglückten sind acht verheiratet gewesen und hinterlassen siebzehn Kinder. Die zutage geförderten Leichen wurden einstweilen im Zechenhause untergebracht. Es werden die behördlichen Erhebungen vorgenommen.

— (Die Rettungsarbeiten in Karwin.) Aus Karwin wird gemeldet: Bergdirector Spath hat die Oberleitung der Kohlengruben des Grafen Larisch und die weitere Durchführung der Gewältigungsarbeiten, welche bereits in der letzten Zeit unter seiner Leitung mit stetigem Erfolge fortgesetzt wurden, persönlich übernommen. Die Gewältigung des Francisca-Schachtes kann nunmehr als beendet und vollständig gelungen bezeichnet werden. Die unter einem starken Verbruch auf der Strecke, die gegen den Tiefbauschacht zuliegt, verschütteten Leichen der bei den ersten Arbeiten verunglückten Rettungsmannschaft, dann jene der Beamten Kurz und Zednik wurden erreicht. Einige der Leichen, welche allerdings vollständig unkenntlich und nicht agnoscierbar sind, wurden bereits geborgen. Heute tritt die behördliche Commission neuerlich in Karwin zusammen, um weitere Maßnahmen betreffs der Gewältigung der übrigen Schächte zu berathen.

— (Unterschlagungen.) Nach einem an die Wiener Polizei-Direction gelangten Telegramme ist am 10. d. M. der rumänische Major Poenaru nach Unterschlagung von 200.000 Francs aus Bukarest flüchtig geworden. — Der Artilleriecorporal Nedel ist, wie der Wiener Polizei-Direction telegraphisch mitgetheilt wurde, nach Unterschlagung von 2000 fl. aus Krakau flüchtig geworden.

— (Blutthaten eines Irrsinnigen.) In Bunkhofen (Württemberg) wurde der 25jährige Bauernsohn Stübe plötzlich tobsüchtig, tödtete seinen Vater, indem er ihm durch Säbelhiebe den Kopf spaltete, tödtete letzte seine Mutter schwer, stürzte auf die Straße, tödtete einen Greis und verletzte drei andere Personen mittelst Säbelhieben. Schließlich wurde er überwältigt und gefesselt.

— (Der neue Bischof von Augsburg.) Der Prinz-Regent hat den Ordensprovincial P. Petrus Hölzl zum Bischof von Augsburg ernannt.

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von **G. R. v. Januschowsky.**

Nachdruck verboten

(39. Fortsetzung.)

Sternberg athmete nach diesem Hiebe tief auf. Chan Paidar sank vom Pferde.

Die Mongolen erhoben ein markerschütterndes Geheul, das sich über die ganze Ebene fortpflanzte.

Ajischa stürzte wie eine Tigerin, der man ihr Junges raubte, auf den Leichnam ihres Gatten, sie stellte sich vor demselben zur Vertheidigung auf und verwundete Sternberg, der weiterritt, um die Seinigen im Handgemenge zu leiten, rücklings mit einem Pfeilschusse.

Darauf ward sie von dem wilden Jägermeister Rim, der gerade dazu kommt, todt auf ihren Gatten, auf den Vater ihrer Kinder hingestreckt.

Sie war eine Barbarin, eine Heidin und eine wilde und grausame Nomadin; aber als Gattin steht sie groß und nachahmungswürdig da. Sie hat ihre eheliche Treue mit dem Tode besiegelt.

Sternberg sah die Zahl der mährisch-böhmischen Krieger auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen und durch die fanatische Wuth der Mongolen bedroht, welche sich um den Leichnam ihres Chans zum Verzweiflungskampfe scharten und fortwährend durch neue aus der Ferne herbeieilende Horden verstärkt wurden.

Er hatte die Entscheidungsschlacht gewonnen, er war überzeugt, dass die Asiaten nur ihre Todten begraben und dann abziehen würden; er beschloss deshalb, ein unnützes Morden zu vermeiden, und gab den Befehl zum Rückzuge in die Stadt, wo er als Sieger im Triumphe einzog.

Alle Glocken läuteten, jung und alt begrüßte die heimkehrenden Kämpfer, in deren Reihen leider gar viele Augen vergebens nach dem Gatten, dem Vater, dem Sohne, dem Freunde, dem Bruder, dem Geliebten spähten. Der Sieg war mit großen Opfern errungen worden. Hunderte von Christen waren gefallen; aber auf jedes Hundert derselben kamen Tausende von Heiden.

Die herrlichste Trophäe, die Zdislaw von Sternberg heimgebracht, war unstreitig das Hauptbanner der Mongolen, die rothe, mit Edelsteinen besetzte Fahnenstange mit dem Rossschweife, die später auf dem Olmützer Rathhause aufbewahrt und als kostbare Reliquie der Heroenzeit Mährens gezeigt wurde.

Böhmen, dessen Vorburg Olmütz darstellte, war vor dem Einfalle der Mongolen geschützt.

Es war ein Sieg für das Christenthum, für die Civilisation errungen worden.

Die Mongolen nannten Olmütz die «schwarze Stadt»; so schrecklich war ihnen das Andenken an die große Schlacht, welche sie vor den Wällen der mährischen Hauptstadt am 25. Juni 1241 verloren hatten.

In den Klang der Kirchenglocken, in die Töne der Dankhymnen, die in Olmütz zum Himmel gesandt wurden, in die Laute des Jubels, welche innerhalb der Stadtwälle den Sieg und Triumph der Christenheit verkündeten, mischte sich von außen grauenhaft das Geheul der Mongolen.

Die Asiaten hoben auf dem Tafelberge ein tiefes Grab für ihren Chan aus. Auf eine Lage asiatischer Heimatserde, die sie auf allen ihren Zügen mit sich führten, setzten sie den Leichnam des Chans in seinem schönsten Gewande, mit den besten Waffen; Ajischa gleichfalls in ihrem reichsten Anzuge an seine Seite.

Man schlachtete darauf aus seinen Heerden das schönsten Hengst, die fruchtbarste Mutterstute und die zarteste Fohlen und legte diese Thiere dem Chan zu Füßen in das Grab, damit er gleich nach seiner Ankunft in dem Paradiese auf die Jagd und in den Krieg reiten könne und einen Vorrath von Fleisch und Milch habe.

Sänger lobten die Thaten Paidars, während das Grab geschlossen wurde.

Dann sprachen Zauberer ihre Sprüche darüber; die Mongolen ritten in einem wilden Kreislaufe um dasselbe, indem sie die Ruhmeslieder und die Todtenklage heulten und sich Kinn und Wange zerfleischten und den rechten Arm mit Pfeilen durchstachen.

Zuletzt wurden alle christlichen Gefangenen in das Innere des Kreises getrieben und auf dem Grabe des Chans als Todtenopfer niedergeschossen, gehauen und gestoßen — damit Paidar mit Sclavenscharen im Paradiese seinen Einzug halten und den Geistern seines Volkes erzählen könnte, dass dasselbe, den Sitten der Väter treu, seine Helden und Chane mit reichen Todtenopfern zu ehren wisse.

Nachdem die Todten begraben und das Grab des Chans unkenntlich gemacht worden, damit es nicht von den Christen gefunden werden könne, zogen die Mongolen

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zuschläge der Handelskammern.) Ueber Verfügung des Handelsministeriums wurden die Handelskammern im Wege der Landesbehörden angewiesen, vom Jahre 1895 an bei der Ermittlung der Bedeckung des Erfordernisses die Erwerb- und Einkommensteuer nebst dem bezüglichen außerordentlichen Zuschlage der in Betracht kommenden Steuer-Contribuenten zugrunde zu legen. Hiebei hat das den Handelskammern vom Handelsministerium zur Einhebung bewilligte Umlage-Procent die Grundlage zu bilden, nicht aber ist etwa eine von den Kammern bekanntgegebene Summe auf die einzelnen beitragspflichtigen Contribuenten zu repartieren.

— (Von der k. k. Fachschule für Holzindustrie.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die Einführung des praktischen Unterrichtes in der Korbflechterei an der hiesigen k. k. Fachschule für Holzindustrie, vom 1. März 1895 angefangen genehmigt und den Josef Baran, wohnhaft in Sobieslau (Böhmen) als Werkmeister, welchem die Ertheilung dieses Unterrichtes obliegen wird, bestellt. —o.

— (Oberlieutenant v. Stefenelli), der in Klagenfurt gestorben ist, hat sich infolge eines Nervenleidens während dieses Herbstes sechs Wochen lang in Begleitung seiner Frau Gemahlin in der bekannten Heilanstalt des Herrn Dr. Fasan, «Marienheim» bei Spittal a. D., aufgehalten und sich einer Cur unterzogen, die eine Zeitlang das beste hoffen ließ. Herr Dr. Fasan hat jedoch damals bereits die Befürchtung geäußert, dass diese Besserung nicht von Dauer sein werde, da er bei seinem Patienten Störungen psychischer Natur bemerkte.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Barthelmä im politischen Bezirke Gurkfeld wurden Josef Polanc in St. Barthelmä zum Gemeindevorsteher und zu Gemeinderäthen Franz Bambič in St. Barthelmä, Martin Metelko in Ladendorf, Ignaz Kutscher in Unter-Bresowitz, Anton Barborič in Tschabresche, Franz Novoselc in St. Barthelmä und Bartholomäus Piletič in Oberfeld gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes in der Ortsgemeinde Strug, Bezirk Gottschee, wurden Anton Oražem in Teržič zum Gemeindevorsteher, Ignaz Pugelj und Andreas Hočevar, beide in Pricerkvi, zu Gemeinderäthen gewählt. — In der Ortsgemeinde Kompole im politischen Bezirke Gottschee wurden Franz Mustar in Kompole zum Gemeindevorsteher, Josef Samec und Anton Hočevar, beide in Kompole, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 29. October l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kostel wurden Johann Belan in Potok zum Gemeindevorsteher, Josef Žagar in Loge, Mathias Kobučar in Pirče, Martin Južnič in Fara, Josef Kajfež in Novasela, Mathias Žagar in Banjaloka und Martin Briški in Vas zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes in Pretschna wurden Franz Jelenc aus Werschlin zum Gemeindevorsteher, Franz Šali aus Tschetschendorf, Franz Vintar aus Gruschouz, Martin Kos aus Lotschna, Anton Košir aus Unterstrascha, Josef Murgelj aus Dalniwerch, Johann Planinšek aus Unter-Steindorf, Martin Krese aus Oberstrascha und Anton Derčar aus Sela zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Peče im politischen Bezirke Stein wurde Johann Pavšek von Peče zum zweiten Gemeinderathe gewählt.

— (Postnachrichten.) Im Triester Post- und Telegraphendirections-Bezirke wurden zu Postassistenten ernannt die Postamtspraktikanten: Alois Slavina, Johann Anton Baumgartner, Emil Wilhelm Bayer, Endor Arming, Eduard Rechsteiner, Eduard Donda, Hermenegild von Petris, Johann Grandis, Rudolf Arming, Josef Lazar, Alois Wernig, Richard d'Alessandro und Julius Frank, ferner der Postmeister Peter Gilly und der Postexpeditor Adolf Hauff. Zu Bau-Adjuncten bei der Post- und Telegraphendirection in Triest wurden der Bau-Eleve Johann Stolsa und bei der Post- und Telegraphendirection in Linz der Bau-Eleve Franz Harrer ernannt. Der Oberpostcontrolor Leopold Huber in Villach wurde auf sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

— (Uferschutzbauten.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wird im künftigen Jahre der Uferschutzbau am rechten Ufer des Laibachflusses hinter der Fabriksanlage Fužine in der Steuergemeinde Bizovik nach dem genehmigten Plane mit einem präliminierten Kostenaufwande von 5600 fl., zu welchem Staats- und Landessubventionen von je 2303 fl. 87$^1/_2$ kr. bewilligt wurden, zur Ausführung gelangen. Die Wasserbaugenossenschaft, welche sich kürzlich bildete, hat den Entwurf des verfassten diesbezüglichen Statutes der Baubehörde bereits vorgelegt. —o.

* (Leichenfund.) Am 25. October l. J. fand der Besitzer Jakob Mauc von Blutigenstein, politischer Bezirk Gottschee, in einer Mulde bei Blutigenstein einen von den Fleischtheilen bereits entblößten menschlichen Schädel und circa 200 Schritte davon entfernt unter einer 40 m hohen Felswand die übrigen Theile eines menschlichen Gerippes. Daneben lagen ein schwarzer Filzhut, ein Paar Röhrenstiefel, ein Fingerring, eine Tabakspfeife und ein Lederbeutel mit Schweinsborsten. Da die letzterwähnten Gegenstände mit vollster Bestimmtheit als dem seit dem 23. März 1893 verschollenen Borstenhändler Joh. Campa von Mitterdorf, Gemeinde Laserbach, gehörig agnosciert wurden und überdies die am Fundorte erschienene Gattin des Vermissten die an der Leiche noch vorgefundenen Kleiderreste als Ueberbleibsel der von ihrem Manne zu jener Zeit getragenen Kleidung erkannte, besteht über die Identität dieser Leiche kein Zweifel, doch wird erst die eingeleitete gerichtliche Untersuchung zeigen, ob der Genannte das Opfer eines Verbrechens oder eines Unglücksfalles geworden ist. —r.

* (Brandschäden.) Am 28. October gegen 2 Uhr nachmittags ist die circa sechs Schritte vom Wohngebäude des Grundbesitzers Johann Prosenc in Ober-Fischern befindliche Stallung abgebrannt. Der hiedurch verursachte Schaden wird auf 30 fl. geschätzt, und ist das Brandobject auf 50 fl. assecuriert. Das Feuer wurde durch den vier Jahre alten Sohn des Besitzers Leopold Lajovc aus Ober-Fischern, welcher mit Zündhölzchen spielte, verursacht, und ist die Ausbreitung des Brandes nur durch das rasche Eingreifen der dortigen Insassen verhindert worden. — Am 10. d. M. nachts brach in der Mühle und Säge des Alois Lavrenčič in Adelsberg, welche von Franz Jurca, Holzhändler, betrieben wird, wahrscheinlich infolge Funkenfluges aus der dortselbst aufgestellten Dampfmaschine während eines heftigen Borasturmes Feuer aus und äscherte binnen kurzer Zeit die erwähnte Mühle und Säge sammt einigen Holzvorräthen ein. Der Schaden beläuft sich auf circa 7 bis 8000 fl. Es konnte bisher nicht erhoben werden, ob der derzeit in Ober-Ungarn sich aufhaltende Besitzer durch Assecuranz sichergestellt ist. —r.

— (Ernte-Ergebnisse.) Ueber den Ausfall der heurigen Ernte im politischen Bezirke Tschernembl wird berichtet, dass dieselbe, abgesehen von jenen Gemeinden, welche im Monate Mai von Hagelschlag betroffen worden sind, durchschnittlich mittelgut war. Bezüglich der einzelnen Fruchtgattungen wird bemerkt, dass der Weizen im Pöllander Thale recht gut, in allen übrigen Theilen des Bezirkes aber nur mittelmäßig gediehen ist; gut war der Ertrag des Hafers sowie der Gerste, der Hirse und des Kornes; durchgehends recht gut ist der Mais, als Hauptnahrungsmittel der dortigen Bevölkerung, gerathen. Entsprechend fiel auch die Fisolen- und die Kartoffelernte aus, während die Obsternte schwach war, und lieferten speciell die Zwetschken nahezu keinen Ertrag. Die Weinfechsung lieferte in den von der Reblaus verschont gebliebenen Weingärten hinsichtlich der Qualität ein ziemlich gutes, hinsichtlich der Quantität jedoch ein minder gutes Ergebnis. —o.

— (Aus Veldes) wird uns zu unserer letzten, den Fremdenverkehr betreffenden Notiz noch mitgetheilt, dass sich die heuer alldort angekommenen Curgäste auf folgende Länder und Parteienzahlen vertheilen, als: Krain 117, Niederösterreich (Wien) 232, Oberösterreich 5, Steiermark 67, Kärnten 16, Küstenland 88, Tirol 9, Böhmen 32, Mähren 11, Galizien 7, Dalmatien 2, Ungarn 54, Kroatien 48, Norddeutschland 28, Süddeutschland 52, Frankreich 5, Russland 14, Italien 11, Schweiz 8, Serbien 2, Afrika 3, Schlesien, Schweden, Holland, Portugal, England und Nordamerika je 1. -o.

— (Zur Bergführer-Versorgung.) In der heurigen Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines wurde beschlossen, die bisher schon bestandene Führerunterstützungscasse in eine Führer-Versorgungs- und Unterstützungscasse umzugestalten, und wurden vom Centralausschusse die hiezu nöthigen Geldmittel bewilligt. Diese im Jahre 1878 gegründete Casse verfügt derzeit über ein Capital von rund 58.000 Mark. Aus derselben wurden bei Unfällen und Krankheiten von Führern, ferner an Hinterbliebene derselben Unterstützungen, endlich an außer Dienst getretene Führer Alterspensionen gewährt, und zwar beliefen sich diese Ausgaben bisher auf 27.000 Mark. Derzeit stehen 34 Führer, beziehungsweise Witwen, im Bezuge von Pensionen. Der genannte Verein bezweckt, durch diese neue Einrichtung — Versorgung erwerbsunfähig gewordener Führer in höherem Maße als bisher — eine zuverlässige und tüchtige Führerschaft in den Alpenländern zu erhalten, was sowohl im Interesse der Touristen wie der auf den Fremdenverkehr angewiesenen Bevölkerung gelegen ist. —o.

— (Oeffentliche Auctionen von rohen Häuten und Fellen, Leder und Gerbstoffen in den k. k. Lagerhäusern in Triest.) Vom Monate December 1894 angefangen, werden die k. k. Lagerhäuser in Triest regelmäßig öffentliche Auctionen von rohen Häuten und Fellen, Leder und Gerbstoffen nach Londoner Modell veranstalten. Diese Auctionen werden monatlich einmal, und zwar am ersten Mittwoch eines jeden Monates präcise 9 Uhr vormittags abgehalten und nach Bedarf auch an den unmittelbar darauf folgenden Tagen fortgesetzt. Die erste Auction findet Mittwoch den 5. December 1894 präcise 9 Uhr vormittags im ebenerdigen Saale des Börsegebäudes in Triest statt. Näheres besagt die Kundmachung, die auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach von jedermann eingesehen werden kann.

— (Prüfungen.) Ueber Ermächtigung des k. k. Landesschulrathes wird im Laufe dieser Woche die k. k. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen im hiesigen Ursulinnen-Kloster die Lehrbefähigungsprüfung mit sechs Klosterfrauen vornehmen. —o.

— (Erloschene Epidemie.) In Adelsberg ist die herrschend gewesene Typhus-Epidemie nunmehr gänzlich erloschen. Die Canalisationsarbeiten, welche zur Assanierung des Ortes in Angriff genommen wurden, sind schon ziemlich weit gediehen. —o.

— (Heilerfolge.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wurden kürzlich zwei in Neumarktl an Diphtheritis erkrankte Kinder vom dortigen Districtsarzte Herrn Dr. Jagodic mit Heilserum behandelt, und war der Erfolg ausgezeichnet. —o.

— (Deutsches Theater.) Heute wird die reizende Operette «Das verwunschene Schloss» von Millöcker aufgeführt. In der Partie der Sängerin Ceralie debutiert Fräulein Mrak. Die Künstlerin wirkte seinerzeit erfolgreich im Carl-Theater in Wien, später in Hamburg sowie in anderen großen Städten Deutschlands und zuletzt in Triest. Die Kritik sprach sich über die Leistungen der Sängerin sehr günstig aus.

— (Corrigendum.) In der gestern gebrachten Notiz über die Verhaftung des Hochstaplers Oehm soll es richtig heißen, dass er in Gesellschaft einer Frau Fränkl in Veldes weilte.

---

golen nach Ungarn ab, um sich dort mit dem Hauptheere zu vereinigen. Dieses hatte sich gerade an den Grenzen Oesterreichs aufgestellt, um nach der Eroberung Ungarns in Deutschland einzudringen. Der Babenberger Friedrich der Streitbare zog den Heiden an die Leitha entgegen, um die heilige Aufgabe Oesterreichs als Bollwerk Deutschlands und der westlichen Cultur gegen die westliche Barbarei zu erfüllen.

Es kam aber dort zu keinem Entscheidungskampfe; denn auf die Kunde von dem Tode des Großchans Dschagatay in Asien und von den gefährlichen Unruhen, die infolge der Thronerledigung ausgebrochen waren, führten die Enkel Temudschins ihre Horden in die Heimat zurück, wo sodann Gujuch die Würde der Dschingischane erbte, welche nach ihm nunmehr Mangu und Kublaj innehatten.

Schnell wie ein verheerender Orkan war das Großreich der Mongolen entstanden; schnell wie derselbe hörte es auf. Nach dem Tode Kublajs 1259 endete es mit der charakteristischen Selbstauflösung der durch Eroberung entstandenen Riesenstaaten.

XXIII.

Am zweiten Tage nach dem Abzuge der Mongolen aus dem Weichbilde von Olmütz und am fünften nach der großen Heidenschlacht in der March-Wisternitzebene treffen wir Herrn Witek in dem Gemache seiner Ziehtochter. In ein trauriges Sinnen und Brüten versunken, ruht er in demselben Lehnstuhle, in welchem die Rose von Olmütz von dem knienden Knappen Bratislaw das entzückende Geständnis seiner Liebe empfangen und erwidert hatte, als sie durch den Castellan überrascht wurde.

Witek war in kurzer Zeit sehr gealtert. Der Gram hatte von seinem Herzen Besitz genommen und zog mit der scharfen Pflugschar des Gedächtnisses Runzel auf Runzel in seinem eingefallenen Antlitze.

Der Castellan blieb von der allgemeinen Freude unberührt, die seit dem glorreichen Siege Sternbergs in Olmütz herrschte. Er hatte seit dem Tode seines Bruders nicht gelächelt — und alle Bemühungen von Seite des Feldherrn Sternberg und dessen Gattin Kunigunde, den gebeugten, lebensmüden Greis zu trösten und aufzurichten, blieben vergebens. Herr Witek stützte sein kummerschweres Silberhaupt in die Rechte, welche auf der Sessellehne aufgestemmt war. Sein Leben zog in wechselreichen Bildern an seinem innern Auge vorüber.

Er sah sich selbst als einen wilden Knaben auf dem Schlosse Hradec. Er sah auch seinen älteren Bruder Jaromir, den späteren Prämonstratenser Kuno, dem er die vorzugsweise Gunst der Eltern missgönnte und der ihm von frühester Jugend Böses mit Gutem vergalt.

Er erblickte diesen Bruder in dem Zauberspiegel der Erinnerung als Mann, vom Könige und Volke seiner Weisheit und ritterlichen Tugend halber geehrt und geliebt und einzig von seinem eigenen Bruder gehasst und beneidet. Er sah sich selbst daneben als ein düsteres Gegenbild, unbändig, verwahrlost, ein Knecht seiner wilden Leidenschaften, von Lastern befleckt. Und zwischen dem ungleichen Bruderpaare tauchte ein sanftes Frauenbild von rührender Schönheit, wie ein Versöhnungsengel empor.

(Fortsetzung folgt.)

— (Wander-Vorträge.) Der der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach-Umgebung zugetheilte k. k. Bezirks-Thierarzt Herr Arthur Folakowski hat über diesfällige Anordnung der k. k. Landesregierung im Verlaufe der letzteren Zeit Wandervorträge in Billichgraz, Drenova Gorica bei Oberlaibach, Großlupp und Horjul abgehalten, welche alle gut besucht und beifällig aufgenommen wurden. —o.

— (Slovenisches Theater.) Morgen gelangt des genialen czechischen Tondichters Friedrich Smetana (Componisten der «Verkauften Braut») lieblichste Oper «Der Kuss» zur ersten Aufführung. Die Oper wurde sofort nach dem sensationellen Erfolge, den die böhmische Musik auf der Wiener Musikausstellung errungen, am Stadttheater in Leipzig und in der letzten Saison am k. k. Hof-Operntheater aufgeführt, wo sie sich ständig auf dem Repertoire behauptet.

Neueste Nachrichten.

Kaiser Alexander III. †

Petersburg, 13. November. Der Zug mit der Leiche des Kaisers Alexander traf um 10 Uhr vormittags hier ein. Der Empfang und der Trauerzug vollzog sich genau nach dem Ceremoniell. Die Straßen waren von ungeheuren Volksmassen besetzt, welche den Kaiser, die Kaiserin-Witwe und die kaiserliche Braut theilnahmsvoll begrüßten. Es herrschte überall die größte Ordnung.

Petersburg, 13. November. Der Leichenzug, welcher eine Ausdehnung von 15 Werst hatte, bewegte sich entlang des Newskij-Prospectes über den Admiralitäts-Prospect und den englischen Quai und war um 1 Uhr über die Nikolaj-Brücke und den Universitäts-Quai, an der Börse nach dem Alexander-Park eingebogen. Gegen halb 2 Uhr langte der Zug unter dem Donner der Festungsgeschütze auf dem Ruheplatze vor der Peter-Pauls-Kathedrale an. Vor dem Moskauer Bahnhofe wurde, nachdem der Sarg unter dem Geläute der Kirchenglocken auf den Leichenwagen gehoben worden war, von der hier versammelten Geistlichkeit eine kurze Messe gelesen, worauf sich der Zug bewegen konnte. Vor dem Aničkov-Palais, dem Wohnsitze des verewigten Kaisers, fand ein weiterer Aufenthalt statt, auch hier wurden Gebete verrichtet. Kaiser Nikolaus, in der Oberstuniform des Preobraženski-Regiments, der Prinz von Wales, welcher russische Uniform trug, sowie alle übrigen fürstlichen Trauergäste legten den Weg zu Fuß zurück; nur Großfürst Vladimir, der Obercommandierende des Gardecorps, war zu Pferde; die gesammte Geistlichkeit von Petersburg schritt dem Leichenwagen voran. Vor der evangelischen Petri-Kirche auf dem Newskij-Prospect hatte die gesammte evangelische Geistlichkeit von Petersburg Aufstellung genommen, um dem todten Landesherrn die Ehrfurcht zu bezeigen. Ueberall verharrte die Menge, wo der Leichenwagen vorbeifuhr, in tiefernster Haltung und stillem Gebete. Die Trauerdecorationen waren trotz der Kürze der Zeit auf das großartigste hergestellt. Einen tiefen Eindruck machten die Trauerdecorationen an der Außenseite des Gemaches des verewigten Kaisers im Aničkov-Palais.

Petersburg, 13. November. Wie die «Novoje Vremja» meldet, trifft demnächst aus Moskau eine Deputation der polnischen Gesellschaft hier ein, um einen Kranz für den Sarg des Kaisers Alexander zu widmen. — Botschafter Fürst Lobanow ist hier eingetroffen.

Berlin, 13. November. Einem Privat-Telegramme der «Kölnischen Zeitung» aus Petersburg zufolge beabsichtigt die Kaiserin-Witwe, sich nach den Beisetzungsfeierlichkeiten zur Pflege des Großfürsten Georg nach dem Kaukasus zu begeben.

Paris, 13. November. Die Kammer nahm ohne Debatte mit 102 gegen 18 Stimmen den Credit von 120.000 Francs für die Vertretung Frankreichs bei der Leichenfeier des Kaisers Alexander an.

Paris, 13. November. Die Botschaft, welche zur Leichenfeier des Kaisers von Russland entsendet wird, reist heute abends von hier ab.

Parlamentarisches.

Die Vereinigte Linke wählte zu Vorstandsmitgliedern: Bärnreither, Dumreicher, Exner, Hallwich, Grafen Kuenburg, Marchet, Menger, Ruß und Weber.

In der Clubsitzung der Vereinigten deutschen Linken begrüßte Se. Excellenz Präsident Freiherr von Chlumecky den neugewählten Vorstand und betonte: Dr. Edler v. Plener bleibe nach wie vor der geistige Führer der Partei, welchem dieselbe mit vollem Vertrauen Gefolgschaft leistet. (Stürmischer Beifall.) Seine Excellenz Minister Dr. Edler v. Plener dankte und sprach die Ueberzeugung aus, die Partei werde durch ihre maßgebende Mitwirkung bei dem bevorstehenden großen Reformwerke für ihre Principien eintreten. (Stürmischer Beifall.)

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 13. November. Reuters Office meldet aus Che-foo vom gestrigen: Die japanische Flotte recognoscierte gestern abends zwischen Che-foo und Wei-hai-Wei. Die Schiffe des Naugang-Geschwaders haben sich mit der Peyang-Flotte im Golfe von Petschili vereinigt. Gegenwärtig befinden sich 30.000 Mann Japaner in Port Arthur.

Washington, 13. November. Japan verlangte eingehendere Details betreffs der Intervention der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Staatssecretär Gresham sendete eine umfangreiche Antwort an die japanische Regierung.

Telegramme.

Wien, 13. November. (Orig.-Tel. — Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heutigen Sitzung wurde die Lage des Geldmarktes neuerdings erörtert, und fand der Generalrath auch jetzt keine Veranlassung zu einer Aenderung des Zinsfußes. Im übrigen hatte die Sitzung nur laufende administrative Angelegenheiten zum Gegenstande.

Wien, 13. November. (Orig.-Tel.) An der Nordküste Deutschlands, an der französischen Küste und in ganz Belgien wüthete ein furchtbarer Sturm, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Auch Menschenopfer sind zu beklagen.

Lübeck, 13. November. (Orig.-Tel.) Der orkanartige Südweststurm hat an Häusern großen Schaden angerichtet. Der Glockenthurm an der Marienkirche gerieth ins Schwanken, ein Matrose ist verunglückt.

Triest, 13. November. (Orig.-Tel.) Von zwei Compagnien Infanterie, welche als Militär-Assistenz von hier nach Pirano entsendet worden waren, ist eine wieder hieher zurückgekehrt.

Triest, 13. November. (Orig.-Tel.) Nach der gestrigen Stadtrathssitzung fanden vor dem Rathhause lärmende Scenen statt, indem die versammelten Italiener und Slovenen sich gegenseitig mit Zurufen beleidigten. Die Polizei zerstreute die Zusammenrottungen und verhaftete neun Personen.

Berlin, 13. November. (Orig.-Tel.) Das «Tageblatt» erfährt aus Petersburg: Der britische Botschafter werde nach der Beisetzung des Kaisers Alexander und noch während der Anwesenheit des Prinzen von Wales den officiellen Versuch einer Verständigung mit der russischen Regierung über einen modus procedendi beider Mächte in der Pamir-Frage machen.

München, 13. November. (Orig.-Tel.) Die «Neuesten Nachrichten» heben die Gefahren hervor, welche der projectierte Zeitungstarif des Reichspostamtes mit sich bringen würde.

Brüssel, 13. November. (Orig.-Tel.) In ganz Belgien herrschte heute nachts ein furchtbarer Sturm. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist fast vollständig unterbrochen. In Brüssel selbst sowie in den Vororten wurde großer Schaden angerichtet, zahlreiche im Bau befindliche Häuser sind eingestürzt, Anpflanzungen verwüstet und viele Menschen verwundet. In Ath wurden drei Menschen durch den Einsturz eines Gebäudes getödtet.

Paris, 13. November. (Orig.-Tel.) Von dem für Madagascar geforderten Credit von 65 Millionen entfallen 40 Millionen auf das Heer und 25 Millionen auf die Marine.

Belgrad, 13. November. (Orig.-Tel.) Der Termin der Abreise des Königs Alexander nach Petersburg ist bisher nicht endgiltig festgesetzt. Die diesbezüglichen Zeitungsangaben beruhen auf bloßen Vermuthungen. Der schwedische Gesandte Graf Löwenhaupt ist nach Wien zurückgekehrt.

New-Orleans, 13. November. Heute nachts brach auf der Werfte der Texas-Pacific-Eisenbahn eine Feuersbrunst aus, welche 28.000 Ballen Baumwolle vernichtete, von welchen ein großer Theil für eine Liverpooler Firma bestimmt war. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Literarisches.

— (In einem neuen farbigen Gewande) präsentiert sich das uns soeben zugegangene erste Heft der Großfolio-Ausgabe des Jahrganges 1895 von «Ueber Land und Meer» (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). An Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Inhalts dürfte zur Zeit diese allbeliebte illustrierte Familienzeitschrift von keinem der bestehenden ähnlichen Unternehmen übertroffen werden. Neben der Novelle «Adeliger Tod» von Prinz Emil von Schönaich-Carolath und dem Roman «Geschieden» von Sophie Junghans finden wir die allerliebste Humoreske «Liebes-Intriganten» von Alb. Roderich, ferner die Artikel «Der Fätschbach im Canton Glarus» von Adolf Keßler, die Reiseskizzen «Aus Bosnien und der Hercegovina» von A. O. Klaußmann, «Johann Strauß, zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum» von V. Chiavacci, «Die drei Zinnen» von Emil Terschak, «Sonnige Tage in Tirol» von Emil Domsch, «Kriegserinnerungen» von A. von Engelnstedt u. a. Ganz besonders aber möchten wir die originellen, zum Fortlaufen durch den ganzen Jahrgang bestimmten «Geschichten aus dem Alltagsleben» hervorheben, deren bildlicher Schmuck von dem beliebten Münchener Maler Emanuel Spitzer und deren Text von V. Rauchenegger herrührt. Das erste Bild in mehrfarbigem Druck «Städter auf dem Lande» aus diesem Cyklus nebst Begleittext lässt uns den folgenden mit Ungeduld entgegensehen. Wir fügen noch hinzu, dass die dem Hefte beigegebene wundervolle farbige Kunstbeilage «Der Abschied» nach Prof. Haugs Gemälde ein Kunstblatt erlesenster Art darstellt und die sonstigen zahlreichen brillanten Illustrationen in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen, und empfehlen allen unseren verehrlichen Lesern, sich dieses erste Heft von der nächsten Sortiments- oder Colportage-Buchhandlung kommen zu lassen, um sich durch Einsichtnahme von dem, was «Ueber Land und Meer» für den billigen Abonnementspreis von 50 Pfennig in einem 14tägigen Heft bietet, selbst zu überzeugen.

— (Kalender.) Glücksrad-Kalender für Zeit und Ewigkeit. Fünfzehnter Jahrgang 1895. Quart-Format, 176 Seiten, reich illustriert, mit einem Titelbilde in Farbendruck: «Der zwölfjährige Jesus mit Maria und Josef im Tempel zu Jerusalem.» Preis 40 kr. (Wien, Verlag «St. Norbertus».) Wir begrüßen stets mit wirklicher Freude einen neuen Jahrgang des vortrefflichen Glücksrad-Kalenders, welcher sich, wie immer, den besten unter allen in Oesterreich und Deutschland erscheinenden katholischen Kalendern ebenbürtig zur Seite stellt. Es sind altbekannte und hervorragende Namen aus den Gebieten christlicher Literatur und Kunst, welche wir im Rahmen dieses so reichhaltigen und beliebten Jahrbuches wiederfinden, und ist es auch diesmal der vorzügliche Bilderschmuck, der dem Glücksrad-Kalender seinen unbestrittenen Wert verleiht. Eine besondere Zugabe enthält der neue Jahrgang in dem ausgezeichneten Kunstblatte «Die Schmerzensmutter» in meisterhaft ausgeführter Holzschnitt-Reproduction nach einem Gemälde Professor Trenkwalds. Diverse kleinere Aufsätze und Gedichte, ein ausführlicher kalendarischer und astronomischer Theil, eine Reihe von Adressen, Tarifen und Tabellen rc., der Preis-Rebus, die Verzeichnisse der Jahr-, Vieh- und Wochenmärkte rc. vervollständigen diesen Kalender, welcher durch Reichhaltigkeit und praktische Einrichtung, durch Volksthümlichkeit und patriotische und religiös-sittliche Tendenz eine so außergewöhnliche Verbreitung und Beliebtheit zu erringen gewusst hat. Der neue Jahrgang wird gewiss alle seine zahlreichen alten Freunde wiederfinden und in jedem katholischen Hause auch wieder neue Käufer und Freunde für sich gewinnen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Den 12. November. Pirnat, k. k. Notar, Sittich. — Mayer, Tuchfabrikant, Graz. — Sajovic, Pfarrer, Slavina. — [illegible], Kfm., Altenmarkt. — Igavits, Privat, Agram. — Glück, Kfm., Prag. — Fischer, Kfm., Budapest. — Maulwurf, Kfm., [illegible] Majdič, Jarše.

Am 13. November. Darmann, Melhardt, Bermann, Steinscheider, Hochfinger, Schröfl, Bauer, Buchwald, Kflte.; Baronin Gussich, Wien. — Vrbančić, Weiß, Ogsar, Kflte.; Wild, Oberlieut., Graz. — Leustek, Kfm., Karlstadt. — Pojanović, Kfm., Agram. — Popper, Kfm., Prag. — Gammer, Kfm., Salzburg. — Hofmann, Major, s. Frau, Laibach. — Rosa, [illegible] Budapest. — Slogem, Kronau. — Globočnik, Kfm., Krainburg. — Meßner, Private, Lees. — Wakonigg, Kfm., Littai.

Hotel Stadt Wien.

Den 13. November. R. v. Vesteneck, k. k. Bezirkshauptmann, Rudolfswert. — Kulhanek, Schmidt, Großmann, Hod, [illegible] Robitschek, Schreiter, Pohl, Bleyer, Mahler, Polacek, [illegible] Kflte.; Mondheim, Schauspieler; Prutky, Secretär, Wien. — Lehner, Pfarrer, Leibnitz. — Sibikofer, Kfm., Regensburg. — Raisp, Privatier, Pettau. — Rossi, Holzhändler, Triest. — Koppstein, Kfm., Siofok. — Jacobsen, Schauspieler, Dresden.

Am 12. November. Pfefferer, Hauptm., s. Familie, Josefstadt. — Guttmann, Wagner, Schik, Krenn, Weber, Schmidt, Kflte., Wien. — Verderber u. Loy, Private; Schleimer, Handelsmann, Gottschee. — Gallob, Geometer, s. Frau; Kovič, Bahnbauaccordant, Laibach. — Eberl, Privatier, Brünn. — Albrecht, Kfm., Bremen. — Pader, Kfm., Fiume. — Sibikofer, Kfm., Regensburg.

Hotel Lloyd.

Am 12. November. Smolič, Kaufmanns-Gattin, Lichtenwald. — Bauc, Kaufmanns-Gattin, Billichgraz. — Hribar, Redacteur, Cilli. — Strecker, Panoramabesitzer, und Müller, Wien. — Devetak, Rsd., Triest. — Sturm, Kfm., Nürnberg. — Heisinger, Rsd., Prag. — Engelhardt, Privatier, Murau. — Gerber, Kfm., Feistritz. — Hutter, Gastgeber, u. Rainer, Major, Graz. — Gärner, Hotelier, Leoben. — Koller, Steueramtsadjunct, Mürzzuschlag. — Pintarič, Private, Zlatar.

Hotel Baierischer Hof.

Den 13. November. Kramer, Privatier, Pölland. — Roschitz, Kfm., Nesselthal. — Vogrin, Handelsmann, s. Frau, Gottschee. — Wukowitsch, Neudau bei Graz. — Salomon, Reichenburg. — Kollmann, Bankbeamter, Fiume.

Hotel Südbahnhof.

Am 12. November. Lorzing u. Fried, Wien. — Medved, Weißenfels. — Fonda, Pola. — Bianzani, Planina.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Den 11. November. Tušar, Kirchheim. — Koblar, Eisnern. — Fabianič, Friesach. — Schmidt, Srebrenica. — Čebulj, [illegible] — Tiegl, Villach.

Am 12. November. Netz, Salzburg. — Traunikar und Paulin, St. Ruprecht. — Gudenus, Cilli. — Rebol, Rudolfswert.

Ausweis

über die bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Loitsch für die Abbrändler in Palčje eingelaufenen Spenden, und zwar von den Pfarrämtern: Altenmarkt 5 fl. 50 kr., Ledine 50 kr., Godovič 3 fl. 50 kr., Idria 22 fl. 40 kr.; zusammen 31 fl. 90 kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
13.	7 U. Mg.	735·7	8·6	SW. schwach	bewölkt	2·60 Regen
	2 » N.	735·7	13·8	S. schwach	bewölkt	
	9 » Ab.	736·2	12·2	SW. schwach	bewölkt	

Bewölkt, warm. — Das Tagesmittel der Temperatur 11·5°, um 7·4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Course an der Wiener Börse vom 13. November 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.

	Geld	Ware
Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	100·—	100·20
in Noten verz. Februar-August	100·—	100·20
Silber verz. Jänner-Juli	100·—	100·20
„ „ April-October	100·05	100·25
4% Staatslose . 250 fl.	150·—	152·—
5% „ ganze 500 fl.	157·50	158·50
5% „ Fünftel 100 fl.	162·50	163·50
Staatslose . . 100 fl.	199·50	—·—
„ . . 50 fl.	199·50	—·—
Dom.-Pfdbr. à 120 fl.	164·50	165·—
Oest. Goldrente, steuerfrei	124·60	124·80
Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	99·55	99·75
dto. dto. per Ultimo	99·55	99·75

Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.

	Geld	Ware
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	123·60	124·60
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	125·50	126·50
Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom.	—·—	—·—
dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	97·75	98·75
Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·—	—·—

Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.

	Geld	Ware
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	257·50	258·50
Linz-Budweis 200 fl. ö. W.	235·—	238·—
Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	228·50	229·40
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	217·15	217·25

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.

	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	120·75	121·75
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	124·90	125·90
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	100·—	100·50
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4%	98·40	99·40
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·—	99·90
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto dto. per Ultimo	123·30	123·50
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	97·40	97·60
4% dto. dto. per Ultimo	97·45	97·65
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	128·—	129·—
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	102·—	102·70
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	125·50	126·50
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·30	101·3
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	163·—	—·—
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	162·—	163·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	143·75	144·25

Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).

	Geld	Ware
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische	97·—	98·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	97·—	98·—

Andere öffentl. Anlehen.

	Geld	Ware
Donau-Reg.-Lose 5%	131·—	132·—
dto. -Anleihe 1878	107·50	108·50
Anlehen der Stadt Görz	111·25	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	107·—	108·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	131·—	132·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	173·50	174·50
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	101·—	102·—
4% Krainer Landes-Anlehen	—·—	—·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).

	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	125·25	126·—
dto. „ „ in 50 „ 4½%	—·—	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	98·70	99·50
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	116·—	116·75
dto. dto. 3%, II. Em.	117·50	118·25
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·75	100·50
Oest.-ung. Bank verl. 4½%	—·—	—·—
dto. dto. „ 4%	100·—	100·80
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·—	100·80
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—

Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).

	Geld	Ware
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·50	101·50
Oesterr. Nordwestbahn	110·—	111·—
Staatsbahn	223·75	—·—
Südbahn à 3%	167·40	168·40
dto. à 5%	129·75	130·75
Ung.-galiz. Bahn	107·75	108·75
4% Unterkrainer Bahnen	98·50	99·—

Diverse Lose (per Stück).

	Geld	Ware
Budapest-Basilica (Dombau)	9·15	9·25
Creditlose 100 fl.	199·—	200·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	57·50	59·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	141·50	144·—
Ofener Lose 40 fl.	61·—	62·50
Palffy-Lose 40 fl. CM.	57·50	59·—
Rothen Kreuz, Oest. Gef. v., 10 fl.	18·—	18·40
Rothen Kreuz, Ung. Gef. v., 5 fl.	12·—	12·60
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·25
Salm-Lose 40 fl. CM.	69·—	70·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	72·—	72·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	50·—	54·—
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM.	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	19·50	20·50
dto. dto. II. Em. 1889	28·—	31·—
Laibacher Lose	24·75	26·25

Bank-Actien (per Stück).

	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	181·25	181·75
Bankverein, Wiener, 100 fl.	151·70	152·70
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	525·—	526·50
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	391·50	392·—
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	495·50	496·50
Depositenbank, Allg., 200 fl.	266·—	267·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	759·—	769·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	309·—	310·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	89·—	90·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	279·40	280·—
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl.	1040	1046
Unionbank 200 fl.	300·—	301·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	179·—	180·—

Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).

	Geld	Ware
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.	1760	1777
Böhm. Nordbahn 150 fl.	306·—	307·50
dto. Westbahn 200 fl.	406·—	408·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1260	1370
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	542·—	543·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	523·—	525·—
Drau-E. (Batt.-Db.-Z.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	68·—	69·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3470	3490
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	287·50	287·75
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	521·—	525·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	243·—	244·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	276·25	277·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	85·25	86·25
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	387·25	388·—
Südbahn 200 fl. S.	108·50	109·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·—	208·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	381·—	385·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	—·—	—·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	100·—	102·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	212·50	213·—
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	209·—	210·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	72·—	73·—

Industrie-Actien (per Stück).

	Geld	Ware
Bauges., Allg. öst., 100 fl.	105·—	107·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	87·—	88·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	128·50	129·40
„Elbemühl", Papierf. u. V. G.	58·50	59·25
Liesinger Brauerei 100 fl.	118·—	119·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	102·20	102·80
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	670	674·50
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	800·—	803·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	213·75	214·75
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	167·—	170·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	172·50	173·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	273·—	279·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	439·—	442·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	131·—	131·80
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	308·—	310·—

Devisen.

	Geld	Ware
Amsterdam	103·55	103·70
Deutsche Plätze	61·15	61·30
London	124·90	125·20
Paris	49·70	49·77$_5$
St. Petersburg	—·—	—·—

Valuten.

	Geld	Ware
Ducaten	5·93	5·95
20-Francs-Stücke	9·94	9·95$_5$
Silber	—·—	—·—
Deutsche Reichsbanknoten	61·17$_5$	61·22
Italienische Banknoten	46·10	46·25
Papier-Rubel	1·36$_{62^5}$	1·37$_{12}$

Landes-Theater in Laibach.

27. Vorst. (25. Abonn.-Vorst.) Ungerader Tag.

Mittwoch den 14. November

Das verwunschene Schloss.

Komische Operette in fünf Bildern von Alois Berla. Musik von Karl Millöcker.

Anfang halb 8 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

Deželno gledišče v Ljubljani.

Št. 21. Dr. pr. 607.

V četrtek dné 15. novembra

Poljub.

Prostonárodna opera v dveh dejanjih. Po pripovesti Karoline Světlé spisala Eliška Krásnohorská. Uglasbil B. Smetana. Preložil A. Funtek.

Začetek ob polu 8. uri, konec ob 10. uri.

Neu eingeführt!

Damen-Filzformen

und (4466) 4-4

Gestecke

bei

Alois Persché

Domplatz 22 neben dem Rathhause.

(4857) 3—1 Nr. 7838.

Curatorsbestellung.

Für die unbekannten Martin Kuraltschen Erben von Thurn wird Josef Stariha von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Anmeldungsbescheid vom 24. September 1894, Z. 6451, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 7. November 1894.

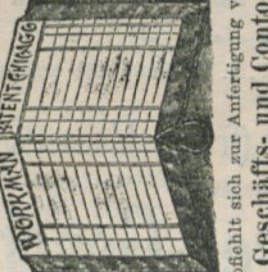
Die Geschäfts- und Contobücher-Fabrik der Buchdruckerei „Gutenberg"

Filiale der k. k. Universitäts-Buchdruckerei „Styria"

GRAZ

Sackstrasse Nr. 13

I. Stock



GRAZ

Sackstrasse Nr. 13

I. Stock

empfiehlt sich zur Anfertigung von

rastrirten Geschäfts- und Conto-Büchern

für Bureaux in beliebiger Form nach dem

neuen Zwirnheftungs- und Einbindeverfahren

„Workman Patent Chicago"

dessen Ausübungsrecht sich diese erworben hat, wonach nicht nur ein vollständig flaches Aufliegen der Blätter, sondern auch die grösste Dauerhaftigkeit der Bücher, selbst beim stärksten Gebrauche garantirt wird.

Ausserdem wird daselbst ein reichhaltiges Lager fertiger, für die meisten vorkommenden Fälle geeigneter Copir- und Contobücher zur Abnahme vorräthig gehalten.

(4850) 5—1

Visitkarten

liefern prompt und billig

Ig. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Ein Broom

ein Landauer

zwei Einspänner-Wagen

(4896) und ein 2—1

Steirerwagerl

in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen: **Römerstrasse Nr. 20.**

(4854) 3—2 Št. 7097.

Oklic

izvršilne zemljiščine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici daje na znanje:

Na prošnjo Mihaela Kovačiča dovoljuje se izvršilna dražba Jozefi Androja lastnega, sodno na 9350 gold., 150 gold., 250 gold., 150 gold., 110 gold. in 100 gold. cenjenih zemljišč vložne št. 66, 527, 553 kat. obč. Št. Jarnej, št. 307, 308 in 309 kat. obč. Orehovec, št. 430 kat. obč. Gradiše.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

16. novembra

in drugi na

21. decembra 1894,

vsakikrat od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo ta zemljišča pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddala.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 4. oktobra 1894.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Einladung

zu ihrer

fünfundzwanzigsten regelmässigen

General-Versammlung

welche

Freitag den 7. December 1894

um 4 Uhr nachmittags im Bureau der Gesellschaft in Laibach

abgehalten wird.

Der Verwaltungsrath.

Tagesordnung.

a) Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlussfassung darüber.

b) Bericht des Revisions-Ausschusses.

c) Wahl eines Revisions-Ausschusses von drei Mitgliedern für das nächste Inventurjahr (§ 26 der Statuten).

d) Beschluss über den von der Vereinscommission verlangten Zusatz zu den in letzter Versammlung beschlossenen neuen Statuten.

Die P. T. Herren Actionäre werden ersucht, die Actien **längstens bis 30. November l. J.** bei der Gesellschaftscasse, bei Herrn **L. C. Luckmann in Laibach**, bei Herren **Vogel & Noot, I., Führichgasse Nr. 7, in Wien** oder bei Herrn **Em. C. Mayer & Co. in Graz** zu deponieren (§ 10 der Statuten) und daselbst die Legitimationskarten zu beheben.

(4899) 3—1